

Caunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Der Caunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Homburg einschließlich Beiergelohn 2.50, durch die Post (ohne Bestellgebühr) M 2.25 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.
Einzelnummern: neue 5 Pfg., ältere 10 Pfg.

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt nachm. 3 1/2 Uhr.

Anzeigen kosten die fünf-
gehaltene Zeile 15 Pfg.
im Restanten 30 Pfg.

Bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle

und

Schiffahrt:

Rubenstraße 1. Fernspr. 8.

Agebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Jan.
20.
21.

Allgemein geringe Kampftätigkeit. Auch
neuen Kämpfe an der besarabischen
Fronten zwischen Oesterreichern und Russen
sind ein.

Die Waffenstreckung der Montenegriner
begonnen und nimmt auch trotz des in-
tensiven beginnenden Ränkepiels des Königs
Fortgang.

Auf den europäischen Schauplätzen Ruhe.
Ein Versuch der Engländer unter Ge-
rald Kipler, die in Kut-el-Amara einge-
schlossene englische Truppe zu entlassen, miß-
glückt unter großen Verlusten. (3000 Tote).

Das deutsche Kaperschiff Riesenbeute im Atlantik.

Berlin, 19. Jan. (WB. Amtlich.) Am 31.
Dezember 1916 ist der englische Dampfer
"Arrowdale" (4600 Bruttoregistertonnen)
in der Nähe von Swinemünde ein-
gebracht worden. Der Dampfer hatte ein
deutsches Prisenkommando in Stärke von 16
Mann und 489 Gefangene, nämlich die Be-
satzungen von einem norwegischen und sieben
andere Schiffe an Bord, die von einem
deutschen Hilfskreuzer im Atlantischen Ozean
gefangen worden waren. Die Ladung der
gefangenen Schiffe bestand vorwiegend in
Kriegsmaterial, das von Amerika kam und
unseren Feinden bestimmt war, und aus Le-
bensmitteln, darunter 6000 Tonnen Weizen
und 2000 Tonnen Mehl, ferner 1900 Pferde.
Der eingebraute Dampfer "Arrowdale"
hatte 117 Kraftautomobile und ein Personen-
automobil, 6300 Kisten Gewehrpatronen,
1000 Kisten Stacheldraht und 3000 Tonnen
Kartoffeln in Knäppeln, außerdem viel Fleisch,
Korn und Wurst an Bord. Von den ver-
lorenen Dampfern waren drei englische und
zwei amerikanische. Unter den Besatzungen der auf-
gegriffenen Schiffe befinden sich insgesamt 103
angehörige neutraler Staaten, die ebenso

wie die feindlichen Staatsangehörigen in
Kriegsgefangenschaft abgeführt worden sind,
soweit sie auf den bewaffneten Dampfern
gefangen worden hatten. Der Führer des
Prisenkommandos war Offizierstellvertreter
Badewig.

Die Einbringung der Prise "Arrowdale"
wurde bisher aus militärischen Gründen ge-
heim gehalten. Diese sind, nachdem die Er-
klärung der britischen Admiralität vom 17.
Januar 1917 erschienen ist, fortgefallen. Be-
merkenswert ist, daß die englische Admiralität
sich erst dann entschloß, die bereits längere Zeit
zurückliegenden Verluste dem englischen Publi-
kum bekanntzugeben, als diese durch das
Einkaufs der japanischen Prise "Hudson
Maru" in einem brasilianischen Hafen auch
dem neutralen Ausland bekannt geworden
waren.

Reservelieutenant Badewig.

Berlin, 19. Jan. (Priv. Tel.) Offizierstell-
vertreter Badewig, der den Dampfer "Ar-
rowdale" nach Swinemünde einbrachte, war
zu dieser Zeit noch Oberbootsmannsmaat und ist
in dieser Stellung zum Offizierstellvertreter er-
nannt worden. Bereits am 6. Januar wurde
er zum Boatsmannsmaat befördert, am näch-
sten Tag zum Oberbootsmannsmaat und am
8. Januar zum Steuermann der Reserve.
Nunmehr wurde Badewig zum Reservelieutenant
ernannt. Badewig hat übrigens auch
an der bekannten Fahrt der "Möve" teilge-
nommen. Er wurde dann in Spanien inter-
niert; es gelang ihm aber seinerzeit zu ent-
kommen und die Heimat zu erreichen.

Ein englisches Linien- schiff versenkt.

Berlin, 19. Jan. (WB. Amtlich.) Eines
unserer Unterseeboote, Kommandant Kapi-
tanleutnant Hartwig, versenkte am 9. Januar
60 Seemeilen südöstlich Malta das durch
leichter Streikkräfte geführte englische Linien-
schiff "Cornwallis" (14 200 Tonnen) durch
Torpedoschuß.

U-Boots-Fallen.

Berlin, 19. Jan. (WB.) Am 12. Januar
sichtete eines unserer Unterseeboote im eng-
lischen Kanal einen Dampfer und forderte ihn
durch Signal auf, zu stoppen und ein Boot
zu entsenden. Es wurden deutlich die dänische
Neutralitätsabzeichen, die dänische

Flagge und die in großen weißen Buchstaben
aufgemalten Worte "Kal, Danmark" erkannt.
Nach geraumer Zeit wurde an dem Bug des
Dampfers ein Ruderboot sichtbar. Der Un-
terseebootkommandant glaubte nunmehr,
einen harmlosen dänischen Dampfer vor sich
zu haben und näherte sich ihm. Plötzlich ließ
der nur noch einige hundert Meter entfernte
Dampfer seine Mastierung fallen. Die Plan-
ten vom achteren Ruderhaus fielen herab und
es wurde ein Geschütz von 10 bis 15 Zm.
Kaliber sichtbar, über welchem die dänische
Flagge wehen blieb. Gleichzeitig fielen aus
mehreren bis dahin unsichtbar gebliebenen an
der Breitseite oder vorn aufgestellten Geschüt-
zen mehrere Schüsse, die in unmittelbarer Nähe
des Unterseebootes einschlugen. Es gelang
diesem, durch schnelles Tauchen sich der Ge-
fahr zu entziehen. Inzwischen wurde ein-
wandfrei festgestellt, daß der tatsächlich existie-
rende Dampfer "Kal" bis zum 13. Januar
(also einen Tag nach dem Vorfall) in dem
englischen Hafen Sunderland gelegen hat. Es
kann also keinem Zweifel unterliegen, daß es
sich hier wieder um einen jener schamlosen Fälle
handelte, in denen englische Dampfer als U-
Bootsfallen neutrale Farben und Flaggen in
größter Weise mißbrauchen, um ihre Ge-
schütze gefahrlos auf deutsche, in Ausübung
des legitimen Handelskrieges begriffene
Kriegsfahrzeuge zum Schuß zu bringen. Daß
dieser Dampfer es nicht einmal für nötig ge-
sehen hat, bei Eröffnung des Feuers die
dänische Flagge herunterzuholen, sondern un-
ter wehender dänischer Flagge geschossen hat,
seht der ganzen verbrecherischen Handlungs-
weise die Krone auf.

Die neue "Möve."

Amsterdam, 19. Jan. (WB.) Die Lon-
doner Zeitungen vom 18. Janura erörtern
ausführlich die Nachricht über die Schiffsver-
luste, die die Kaperfahrt der "neuen Möve"
verursacht. Da weitere Nachrichten noch feh-
len, so stellt man Vermutungen über die
Fahrt und die Mastierung des Schiffes an
und frischt die Erinnerung an die Verluste der
"Möve" u. "Möve" wieder auf. Einige
Blätter bemühen sich, die Schiffsverluste als
ganzlich geringfügig hinzustellen, da die
"Möve" keine größere Beute gemacht habe.
Gleichzeitig wird die Admiralität entschul-
digt, daß sie diese Kreuzfahrt nicht verhindert
Es sei nahezu unmöglich, ein einzelnes Schiff

im weiten Ozean aufzufinden. Archibald Hurd
teilt im "Daily Telegraph" mit, daß die bri-
tischen Kreuzergeschwader wöchentlich 30
Schiffe anhielten und durchsuchten. "Daily
Mail" schreibt, der Beutezug wäre an sich
nicht gefährlich, aber er werde es in Verbin-
dung mit der Tätigkeit der deutschen U-Boote.
Der Feind zerstörte Tag für 10 000 Tonnen
der Handelsflotte der Alliierten. Die ein-
fachste Berechnung zeige, daß dies jährlich
eine gewaltige Totalsumme ergebe. Das
Blatt schiebt die Schuld auf das frühere
Admiralitätskollegium. Carlson müsse die U-
Bootsgefahr durch neue Schiffsbauten, Be-
waffnung der Handelsflotte und andere Mit-
tel bekämpfen, deren Geheimnis das Blatt
nicht enthüllen will. Aber England dürfe
Jellicoes Warnung keinen Augenblick außer
Augen lassen, daß die U-Bootsgefahr jetzt grö-
ßer sei, als in irgend einer früheren Periode
des Krieges.

Die Männer der "neuen Möve" und ihr
tapferer Kommandant haben, wie die
"Deutsche Tageszeitung" sagt, Anspruch auf
freudige und stolze Anerkennung des ganzen
deutschen Volkes. Wo auch immer unsere Ma-
rine in diesem Kriege, der ihre Geduld viel-
fach auf harte Proben gestellt hat, hervor-
tritt, zeigt sie ihren unerschütterlichen An-
griffsgeist.

Amsterdam, 19. Jan. (WB.) Einem hie-
sigen Blatte zufolge meldet der Washingtoner
Korrespondent "Times", die Taten des neuen
deutschen Kaperschiffes stellten die Mittel-
lung Balfours an den britischen Votschafiler
in Washington in den Schatten und würden
natürlich bewundert. In Pernambuco wur-
den auch 10 Amerikaner gefangen. Das Staats-
departement wartet nähere Mitteilungen ab.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 19. Jan. (WB.)
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Patrouillen führten an mehreren
Stellen erfolgreiche Unternehmungen durch.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bagern.

Die in den letzten Tagen regere Gefechts-
tätigkeit flaute wieder ab.

Alte Lieder.

Roman aus unseren Tagen
von Hugo v. Pöhlmann.

Und dann stand Alexander von Weinungen
Rahmen der Tür, stand und bläute sie an.
Laut fragend: "Tante Stella!" und mit
einem unsicheren Klang in der Stimme: "Du
ist?"

Angela unterdrückte jeden Laut der Ver-
änderung. Diese Frau war Stella von
Weinungen, war die Tante Alexanders? War
das möglich?

In dem Jungmädchenkopfe trieben die
Gedanken durcheinander, um sich sofort zu
einer logischen Kette zusammenzuhängen. Ein
Haß gegen den Großpapa, der einmal
Liebe dieser Frau entgegengetreten, und
neuer Haß gegen sie, als zukünftige He-
rön von Rosenhof, das waren die Trieb-
kräfte zu Stella Weinungen verächtlichem
Gefühle gewesen.

Was es ein Verzeihen für solch ein Tun?
Vielleicht! beantwortete sich Angela die
vorhergegangene Frage.

Angela beschwor aus Kindheitstagen das
Bild des Vaters herauf.

Wie mochte ihn wohl sehr, sehr geliebt
haben, die Frau, deren Züge noch immer
überwiegend waren, und Angela dachte, ich
kann nicht verdammen, die meinen Vater
und ihm doch nicht angehören durfte.
meiner eigenen Liebe willen will ich ver-
zeihen.

Und zugleich erwachte in dem klugen Mäd-
chen ein schauer Plan, wie am besten
ganzen peinlichen Augenblicks ein

Ende bereitet und damit zugleich das Ende
des alten Hasses beseitigt werden konnte.

Angela lächelte, ein ganz kleines, feines,
spitzbübisches Lächeln.

Die Gedanken hatten sich vom wildesten
Chaos alle so zauberschnell in dem Jung-
mädchenkopfe geordnet, daß sich kaum eine
besonders große Pause zwischen Alexanders
Frage und dem Entschlusse Angelas eingeschlo-
ben hatte, immerhin war die Pause lang ge-
nug, um Alexander seine Frage wiederholen
zu lassen.

Angela beobachtete, wie die blaue Frau
mit sich rang und doch nicht den Mut zur
Wahrheit fand, zu der Wahrheit, durch deren
Bekennen sie ihrem reichen sorglosen Dasein
selbst das Grab schaufeln mußte.

Mit dem kleinen spitzbübischen Lächeln auf
den Lippen sagte Angela: "Dummer, lieber
Alexander, wie vermagst Du nur so steif-
feinen zu fragen, das hättest Du doch auf den
ersten Blick sehen müssen, was los ist. Ich
hatte sie kennen lernen wollen, Deine
Tante, und mir Glück wünschen und einmal
schauen, was für eine Sorte Mädel es ist, das
sich der Alexander gefucht."

Heiter und ruhig sprach es der junge
Mund und überzeugend.

Ignaz Cermak schmunzelte. Köstlich, wie
kein blondes Mädel die Sache beim rechten
Ende packte.

Stella Weinungen erschienen die Worte
Angelas zuerst wie ein Rettungsseil, an das
sie sich anklammern konnte, um nicht unter-
gehen zu brauchen in den stürmischen Was-
sern, auf die sie unüberlegt, den Blick unent-

wegt auf den trügerischen Kompaß "Haß" ge-
richtet, hinausgetrieben war.

Aber durfte sie von diesem Mädchen eine
Gnade, eine Günst annehmen, ein Geschenk?

Angela hatte ihre Absichten vollständig
durchschaut, das stand fest. Klug war das Mäd-
chen, benützte die Gelegenheit sie zu über-
rumpeln.

Ihr Auge hing sekundenlang fest an den
Zügen des Mädchens und ohne daß sie es
hindern konnte, mußte sie wieder an die
Ähnlichkeit Angelas mit dem geliebten, nie
vergessenen Tote denken. Die vorangegangene
Erregung zuckte noch in ihr nach und ein wei-
ches sehnsüchtiges Gefühl glomm in ihr. An-
fangs wie ein schlüchternes Flämmchen und
dann mit rasender Schnelligkeit zur Flamme
anwachsend. In dem schönen verpuderten
Frauengesicht fleg es wie eine rote warme
Welle auf und sie empfand die Ähnlichkeit
des Mädchens mit dem Manne, den sie einstens
so sehr geliebt, beglückend. Gleichsam einer
starken plötzlichen Regung gehorchend, breitete
sie die Arme aus. Sie sprach keine Silbe, sie
rief keinen Namen, und doch sank Angela in
die ausgebreiteten Arme, die sich mütterlich
um sie schloßen.

Von ganz, ganz nahe trafen sich zwei Au-
genpaare, und als sich die zwei Frauen, die
im Herbst des Lebens stehende und die, der
noch der Frühling grünte, voneinander lösten,
da wußten beide, ein alter Haß würde nim-
mermehr auferstehen.

Alexander schüttelte den Kopf.

"Ja, aber Tante Stella, woher wußtest Du
denn überhaupt daß ich wieder zu Angela zu-

rückgefunden, es ist ja Monate her, seit ich
Dir Mitteilung von meiner Liebe machte.
Damals zerstörte irgend eine abscheuliche un-
bekannte Frau unser Glück beinahe für
immer."

"Ich hörte von Deiner Frau davon", er-
widerte Stella Weinungen und Scham ließ die
Worte wie auf spitzen Steinen gehen, "aber
Du wolltest wissen, woher ich weiß, daß Ihr
Euch wiederfindet", lenkte sie ab. "Char-
lotte Nieger erzählte mir sehr empört, Du
habe dich etwas plötzlich auf der Straße ver-
abschiedet, um der blonden Cermak nachzu-
laufen, da dachte ich mir mein Teil und das
Weiterer weißt Du." —

"Also Charlotte Nieger!" Alexander lächelte
ein bißchen spöttisch und dann streckte er der
Frau beide Hände entgegen:

"Du bist lieb, Tante Stella, und ich denke,
Angela ist mit mir einverstanden, wenn ich
Dich bitte, auch nach meiner Hochzeit Rosen-
hof als Deine Heimat anzusehen."

Angela nickte voll bestrickendem Liebreiz.
"Haß" schon so lange kein Mützel mehr,
nun werde ich wieder eins haben."

Stella Weinungen lächelte in freudiger
Gedankenversunkenheit. Niemals war sie
Anton Cermaks Weib gewesen und sein Kind
ward dennoch das ihre.

"Mützel!" leise huschte es an das Ohr
der Frau und legte sich gleich lindem Balsam
um ein Herz, das sich bisher selbstquälerisch
am eigenen Haß verwundet.

(Schluß folgt.)

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph. Nördlich des Siska-Tales in der Gegend von Marasti scheiterten gegen unsere Höhenstellungen unternommene Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Der Vorstoß einer englischen Kompanie gegen Seres wurde leicht abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 19. Jan., abends. (WB. Amtlich.) Von keiner Front sind bisher besondere Ereignisse gemeldet.

Wien, 19. Jan. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind richtete gestern nachmittag heftige Angriffe gegen unsere Stellungen zwischen dem Siska- und Cassin-Tal, die in unserem Feuer restlos scheiterten.

In Wolhynien hat die Gefechtsaktivität wieder abgenommen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im nördlichen Abschnitt der Karstfront brachten unsere Truppen von gelungenen Unternehmungen gegen die feindlichen Fortstellungen vier Offiziere, 120 Mann als Gefangene und ein Maschinengewehr ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Rundgebung der Gewerkschaften.

Berlin, 19. Jan. (WB. Amtlich.) Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist das nachstehende Schreiben zugegangen:

Berlin, den 18. Jan. 1917. Euer Exzellenz haben am 12. Dezember 1916 im Deutschen Reichstage das Friedensangebot Deutschlands und seiner Verbündeten verurteilt, das volle Zustimmung in den Kreisen der Arbeiter und Angestellten Deutschlands gefunden hat. Das bewies die freudige Aufnahme der Bekanntgabe des Friedensangebots in einer von 800 Vertretern der Gewerkschaften und Angestellten-Organisationen besuchten Konferenz, die am gleichen Tage in Berlin stattfand. Die Gegner Deutschlands haben die dargebotene Friedenshand zurückgewiesen. Auch die Friedensangebote des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika wurde von ihnen abgewiesen.

In der Antwort der Entente auf diese Friedensnote werden Kriegsziele aufgestellt, die nur nach einer völligen Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten zu erreichen sind. Ihre Erfüllung müßte den wirtschaftlichen Ruin Deutschlands und die Vernichtung der Existenz vieler Hunderttausend Arbeiter und Angestellten und deren Familien herbei-

führen. Die unsinnigen Forderungen der Entente können nur unter der Annahme aufgestellt sein, daß die militärische und wirtschaftliche Kraft Deutschlands bereits gebrochen sei.

Daß die militärische Kraft des deutschen Volkes nicht gebrochen ist, bedarf angesichts der Kampffronten keiner Erklärung. Auch seine wirtschaftliche Kraft ist keinesfalls erschöpft. Wir verkennen nicht, daß die Abschließung Deutschlands vom Weltmarkt und die unzureichende Regelung der Verteilung der in Deutschland vorhandenen Nahrungsmittel weite Schichten der arbeitenden Bevölkerung in eine Notlage gebracht hat. Angesichts der Zukunft, die dem deutschen Volke nach den Kriegszielen der Entente droht, ist es dringend geboten, eine gerechte Verteilung der vorhandenen Nahrungsmittel zu sichern. Dann wird die Not ertragen werden, umso leichter, wenn das Bewußtsein vorhanden ist, daß sie alle Schichten des deutschen Volkes in gleicher Weise trifft.

Die Antwort der Entente behebt jeden Zweifel darüber, daß sich Deutschland in einem Verteidigungskriege befindet. In der vollen Erkenntnis, daß es sich um die Existenz unseres Landes und seiner Bevölkerung handelt, werden wir alle Kräfte des arbeitenden Volkes zur äußersten Kraftentfaltung ansetzen.

Am 12. Dezember 1916 ist von den Regierungen Deutschlands und seiner Verbündeten der Vorschlag gemacht worden, dem ungeheuren Blutvergießen durch Friedensverhandlungen ein Ende zu bereiten. Sie haben erklärt, daß ihre eigenen Rechte und begründeten Ansprüche in keinem Widerspruch zu den Rechten der anderen Nationen stehen. Dagegen, Ehre und Entwicklungsfreiheit der Völker sollen gesichert und durch die Grundlage für einen dauernden Frieden geschaffen werden. Die Gegner Deutschlands lehnen Friedensverhandlung auf dieser Grundlage ab. Sie zwingen die den Frieden herbeiführenden Völker, die Verwüstung von Menschenleben und Kulturgütern fortzusetzen.

In dieser Lage erklären wir, daß es die heiligste Verpflichtung für uns ist, in verstärkter Maße unsere Kräfte in dem Kampfe um die Existenz unseres Landes einzusetzen.

Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

gez.: D. Legien.

Der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften.

gez.: A. Stegerwald.

Der Verband der deutsch. Gewerksvereine (S.-D.)

gez.: Giesner.

Die Arbeitsgemeinschaft für einheitliches Angestelltenrecht.

gez.: S. Aufhäuser.

Die Arbeitsgemeinschaft für die technischen Verbände.

gez.: Dr. Höffe.

Der Reichskanzler hat hierauf geantwortet: Berlin, 18. Jan. 1917. Den Verbänden, die sich zu dem Schreiben vom 18. d. M. vereinigt haben, danke ich von Herzen für die kraftvolle Rundgebung ihre entschlossenen vaterländischen Willens. Ich weiß, daß in Ihrem Schreiben die Gedanken von Millionen

irischen Dame in Pension. Beruhigender? New York ist so gebaut, daß der Broadway und acht Avenuen parallel dem Hudsonflusse laufen, durchkreuzt von etwa 200 Querstraßen in etwa 80 Meter Abständen. Die Avenuen enthalten die Läden, die Querstraßen die Familienhäuser und meist Pensionen.

Da meiner Frau vor dem New Yorker Winter graute, wollten wir den Winter im Süden verbringen, und da ich Anknüpfungspunkte im dänischen St. Thomas hatte, beschloßen wir die Reise nach dorten, um den Frieden in der Nähe unserer Heimat Trinidad zu erwarten.

Ende Oktober schifften wir uns auf dem U.-St.-Dampfer „Coamo“ in Brooklyn für San Juan de Porto Rico ein. Direkte Dampfer nach St. Thomas gab es ja wohl, aber für uns unbrauchbar, weil englischer Flagge; so z. B. wurden auf den nachfolgenden Dampfern alle deutschen Passagiere und Angestellte abgenommen. — Unsere Reise ging glatt von statten; sehr gute Küche! Entgingen den lischen Kreuzern. Porto Rico ist ein schönes Tropenland, aus welchem die Amerikaner sicherlich etwas machen und viel Gewinn ziehen werden.

Spanische Bevölkerung ist von dem Nationalwechsel nicht eben begeistert. Willen-Vorstadt an der Westküste mit elektrischer Tramwayverbindung. Schöne Wandelbahn unter Kokospalmen am Strande, wo die Fremden sich in bequemen Häusern eingerichtet haben. Ein häßlicher Sumpf auf dem Wege von der Stadt nach der Vorstadt Santurce müßte noch bald ausgetrocknet werden. Auch der Hafen von San Juan bedarf noch der Regulierung. Hotels sind meist spanisch. Essen recht gut; schöne Kaufhäuser, schöne Frauen, reizvolle Straßen.

(Fortsetzung folgt.)

unserer Volksgenossen Worte gefunden haben. Die „Heimat“ an der wir hängen, die Zukunft, an der wir bauen, sie wären in Trümmern geschlagen, wenn der Feind sein Ziel erreichte. Mit jedem Tag enthüllt er schamloser die Absichten, die auf die Vernichtung Deutschlands und seiner Bundesgenossen gehen. Keinem Eroberer aber, und mag er über alle Macht der Welt gebieten, ist es bestimmt, das deutsche Volk in ein Sklaventum zu beugen. Einig im Kampf für unsere Freiheit, die niemals fremdes Recht misshandelt hat, haben wir die neue Herausforderung angenommen. Daß in diesem schweren Kampf die deutsche Arbeiterschaft treu und fest zum Vaterlande steht, haben Sie in ihrem Schreiben in erhebenden Worten ausgesprochen. Das ist mir eine feste Bürgschaft für unsern endlichen Sieg, für eine Zukunft Deutschlands, in der alle seine Söhne ihr Glück finden sollen. gez.: von Bethmann Hollweg.

Von den gleichen Verbänden ging ein gemeinsames Schreiben an den Chef des Kriegsamtes Generalleutnant Gröner. Die Antwort traf bereits ein.

Rußland.

Siegen oder Sterben!

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Stockholm: Nach dem amtlichen „Rußkij Invalid“ hat die mit allen Mitteln vorbereitete Offensive gegen die Serethmündung, die als Entlastung für Galatz gedacht ist, begonnen. Das russische Heer ist, nachdem es endgültig die rumänischen Truppen hinter seinen Rücken genommen hat, fest entschlossen, zu siegen oder sich vernichten zu lassen. Die russische Heeresleitung glaubte für diese lang vorbereitete Offensive keine Opfer scheuen zu sollen, da der Verlust von Galatz die ernstesten strategischen Folgen hätte.

Die innere Krisis.

Kopenhagen, 19. Jan. (TL.) Stockholms Dagens Nyheter bringen Informationen aus Rußland: Die Zeitungen glauben, daß die innerpolitische Situation kritischer sei als im Sommer 1915. Nach den letzten Kabinettsänderungen ist die Stimmung im Lande derart, daß man täglich den Ausbruch des allgemeinen Mißvergnügens erwarten kann. Die jetzige Regierung hat keine Fühlung mit dem Volke und als wirklicher Leiter des Kabinetts wird allgemein Protopopow angesehen. Sogar in der Hofpartei ist Uneinigkeit entstanden. Ein scharfer Zusammenstoß zwischen Regierung und Opposition wird in einigen Tagen erwartet, wenn die Duma zusammentritt. Die Duma ist fest entschlossen zu verhindern, daß irgend ein Mitglied der Regierung Gelegenheit erhält, sich zu äußern, und wird jeden Redner, der die Regierung verteidigt, einfach auspeifen.

Griechenland.

Berlin, 20. Jan. In Athen ist laut „Börs. Ztg.“ außer der italienischen Mission auch eine englische eingetroffen. Auch einige englische und französische Journalisten, die nach dem 1. Dezember Athen verlassen mußten, sind zurückgekehrt.

Kurze politische Mitteilungen.

Der Präsident der Parlamente der uns verbündeten Völker sind gestern Vormittag 11 Uhr 30 Min. auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eingetroffen. Zum Empfang waren erschienen der Präsident des Reichstages Dr. Kämpf mit den Vizepräsidenten Dr. Baasche und Dove und Geheimrat Jungheim, von der Stadt Berlin Bürgermeister Dr. Reide mit den Stadträten Wiener und Doffein u. a.

Die Parlamentspräsidenten der uns verbündeten Völker sind während ihres Berliner Aufenthalt in die Gänge des Auswärtigen Amtes. Mit ihrer Begleitung sind beauftragt Baron von Wachenfeld und Legationsrat von Kuhlmann. Die Abreise erfolgt am Dienstag abend.

Auf die Mitteilung der pommerischen Landwirtschaftskammer, daß der tausendste Zentner Fettwaren für die schwerarbeitende Rüstungsindustrie zur pommerischen Hindenburgspende eingeliefert sei, antwortete Generalfeldmarschall von Hindenburg mit Worten herzlichsten Dankes.

Der „Limburgische Kurier“ schreibt: In Maastricht wurde ein Paket mit in deutscher Sprache abgefaßten Aufrufen an deutsche Soldaten, die sich gefangen nehmen lassen oder desertieren, aufgefesselt. Aus einer Wendung in den sonst in gutem Deutsch abgefaßten Aufrufen kann man ersehen, daß sie französischer Herkunft sind. Das Paket ist vermutlich oberhalb von Verbur in die Maas geworfen worden und schwamm bis Limburg.

Mit dem gestrigen Englandsdampfer 44 Jahrgäste für Deutschland, darunter entlassene Zivilinternierte, in Berlin.

Die Verlustlisten der englischen Armee vom 17. und 18. Januar bringen von 58 Offizieren (11 gefallen) Mann.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Bonar Law hat am 18. Januar in einer Rede in Glasgow maßregeln gedroht, falls die Kriegsmißglücken sollte.

Die Pariser Blätter melden, daß die Königin von Rumänien sei in Begleitung ihrer Kinder nach Petersburg abgereist.

Nach dem „Journal“ übernimmt der neue montenegrinische Ministerpräsident Manowitsch den Vorsitz, Inneres und Außenangelegenheiten, früher Richter am obersten Gericht in Cetinje, die übrigen Minister.

Innenpolitik. Preussischer Landtag Abgeordnetenhaus.

In der gestrigen Sitzung wurde die Beratung des Staatshaushaltsplanes zunächst befaßt. Der Abg. R. (Pole) mit der Polenpolitik, in der keine Neuorientierung zu sehen sei, gegenüber, die Hoffnungen der Polen täuscht worden. Minister des Innern Pöhl widerlegt die Ausführungen des Redners; er solle Gott danken, daß Polen unter dem preussischen Segen wachse. — Abg. Hirsch-Berlin verlangt eine erhöhte Unterstützung der Kriegerbeschädigten und eine Reform des Wahlrechts. — Die Debatte wird am nächsten Tag fortgesetzt. — Am 21. Januar wird das Haus mit Heiterkeit zuhört.

Die erste Beratung des Etats ist am Ende. Sodann begründet Abg. Maas den Antrag der Abg. Dr. Pöhl, daß die Regierung aufgefordert wird, Maßnahmen dafür zu treffen, daß alle Schulheeren und Volksschullehrer in den nächsten Monaten der Monarchie, die durch die gestiegenen Teuerungszulagen endlos gezahlt werden. Unterstaatssekretär Bremen sagt wohlwollende Prüfung zu.

Abg. Otto (Sp.) begründet den Antrag zur Beratung gestellten Antrag der Abg. und Gen., die Staatsregierung zu berechnen, die Staatsbeamten bewilligten laufenden Gehältern und Teuerungszulagen und auch an die Volksschullehrer und Lehrer ausbezahlt und weitergezahlt werden. Sie steht nicht zur Auszahlung gelang, was die laufenden mit rückwirkender Abg. Herrmann (Konf.) beantragt, Anträgen den Zusatz, wonach die Ausgaben der Staatskasse erfolgen wird, und behält der Rückerstattung durch die betroffenen Gemeinden. Abg. Dr. von H. befürwortet die Annahme der Anträge, weiterer kurzer Debatte werden die Anträge angenommen.

Hierauf begründet Abg. Dr. Göttsche (Nf.) den Antrag der Abg. Althoff, daß die Staatsregierung zu ersuchen, Anträge zu treffen, daß die im Disziplinarwesen Beamte verhängten Strafen nach einer angemessenen Frist durch eine aller Veremerkte in den persönlichen Akten gelöscht werden. In Verbindung damit Antrag der Abg. Fritsch (Nf.) auf Annahme eines Gesetzes zur Aufhebung des Disziplinarrechts der Beamten.

Die Abg. von Törle (Konf.), (Nf.) Delfus (Sp.) und Dr. von W. (Freik.) stimmen den Anträgen der Kommission zu. Der Antrag Althoff wird die Petitionskommission verwiesen. Beratung des Antrages Fritsch ist be-

Nächste Sitzung: Samstag 11 Uhr. Beratung des Antrages Fritsch und anderer.

Spaltung der Sozialdemokratie im Abgeordnetenhaus.

Berlin, 20. Jan. Im Abgeordnetenhaus hat sich nun auch, wie im Reichstage, eine Spaltung innerhalb der sozialdemokratischen Fraktion vollzogen. Die aus dem Innern Hirsch, Hue, Reinert, Braun und nisch bestehende Mehrheit der Fraktion schloß, daß die Abg. Adolf Hoffmann, Hoffmann, Ströbel und Hofer durch ihre Treue in der Freitagssitzung nach dem Abg. Hirsch die Zugehörigkeit zur Fraktion eingebüßt haben. Die Minderheit schloß sich bereits konstituiert und Adolf Hoffmann hat dem Büro des Abgeordnetenhauses die Bildung einer neuen Fraktion unter dem Namen sozdem. Fraktion (Nf.) mitgeteilt.

Stadtnachrichten.

Die Not der Kinder. deren Mütter häuslicher Erwerbstätigkeit nachgehen müssen, war schon in Friedenszeiten nicht gering. Während des Krieges wächst sie von Tag zu Tag, je mehr Frauen in den Fabriken, den Handelsbetrieben oder den öffentlichen Verkehrsanstalten an die Stelle der Kriegsdienst leistenden Männer treten. Es bedarf umfassender Fürsorgemaßnahmen, um diese Kinder nicht durch die Abwesenheit ihrer Mütter in ihrer geistigen und körperlichen Entwicklung leiden zu lassen. Zur Abwendung solcher der heranwachsenden Jugend drohenden Gefahren erstattet der Vaterländische Frauen-Verein am 5. Februar einen Vorschlag für die Aufnahme von Kindern in die Kinderheime. Dort werden die Kinder beaufsichtigt, können ihre Schulaufgaben machen, bekommen Kaffee usw. Das ist eine gute Werk, das einer Notwendigkeit Zeit entspricht und froh zu begrüßen ist. Deshalb bittet der Vaterl. Frauen-Verein um Zulassung von für Kinder geeigneten Büchern und Spielen, ferner um Überlassung von Schränken zur Aufbewahrung der Sachen. Die Abgabe oder die Abholung der Sachen zur Abholung erfolgt der Verwaltung R i g im Landratsamte.

Vaterländischer Hilfsdienst. Für den Geschäftszimmer des stellvertretenden Kommandos 18. Armee-Korps werden Ausführenden geeignete Hilfsdienstpflichtige und weibliche Hilfskräfte für Schreib- und Botendienste gesucht. Vorbedingung für den Schreibdienst ist flotte Handschrift oder Kenntnis der Kurzschrift und Gewandtheit in Maschinenschriften.

Bewerbungsgesuche, denen selbstgeschriebener Lebenslauf unter Angabe der bisherigen Beschäftigung, beizufügen ist, sind an die Zentral-Abteilung des stellvertretenden Kommandos 18. Armee-Korps Frankfurt/Main Taunusanlage 9, zu richten.

Das Stellvertr. Kommando 18. Armee-Korps gibt bekannt, daß zum Austausch von zurückgestellten kriegsverwendungs-fähigen Personen des Post- und Eisenbahndienstes eine größere Anzahl Hilfsdienstpflichtiger benötigt werden. Ferner werden Hilfsdienstpflichtige gesucht, zur Abfertigung von Abfahrtskommandos, mit deren Aufstellung das Entladen des Eisenbahnwagens zur Vermeidung von Verkehrsstockungen bedingt ist. Auch in der Fortbildung des Personal und im Fahrgewerbe werden geeignete Arbeitskräfte dringend gesucht. Alles hierzu ergibt der Aufruf des Stellvertr. Kommandos in den Amtsblättern des Landkreisesbezirks.

Die geeignete Kraft, auch weibliche, ist zu finden! Wer diesen Aufrufen Folge leistet, stellt seine Dienste an Stellen zur Verfügung, wo ein dringendes Bedürfnis besteht. Die Kriegswirtschaft herrscht, dient dem Vaterland. Das Vaterland braucht in dieser Zeit Hohn und Uebermut des Feindes wird durch die Fortsetzung des Kampfes zwingt, jede Hilfe zu leisten. Jeder prüfe sich, ob er in dieser schweren Stunde mit seiner ganzen Kraft dem Vaterlande dient. Außerster Erfüllung und Kraftanstrengung des großen Ziel gerichteten einigen Vorkämpfer wird den Frieden erzwingen.

Eine Stadtverordneten-Versammlung. Am 23. Januar 1917, abends 8 Uhr mit folgender Tages-Ordnung: 1. Ausweisung der Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft für 1917. 2. Kreditnachbewilligung für 1917. 3. Kreditnachbewilligung für Aufstellung des Brunnenbrunnens. 4. Bereitstellung von Geld für Einrichtungen im Kurhaus. 5. Kreditnachbewilligung für Gebäude-Reparaturarbeiten.

Kriegsauszeichnung. Die Brüder Adolf und Karl Schmidt von hier, ersterer im Dragoner-Reg. 24, letzterer bei der Jagd-Staffel 25 erhielten das Eisenerz Kreuz II. Kl.

Kurhaus-Theater. Am nächsten Donnerstag erl. 8.11, Schwanke in 3 Akten, von J. Maria und B. Rappert hier seine U r a u f f ü h r u n g.

Wirtschafts-Ausschuß für Landwirtschaft und Gartenbau. Bekanntlich wurde von der Regierung ein Wirtschafts-Ausschuß für Landwirtschaft und Gartenbau gebildet, der sich in einzelne örtliche Organisationen teilt. Für die hiesige Organisation ist Herr Garteninspektor B u r k a r t Vorsitzender. Da sich die Aufgaben des Wirtschafts-Ausschusses mit den Bestrebungen des hiesigen Obst- und Gartenbauvereins decken, hat der Vorsitzende diesen auf Montag abend zu einer Versammlung im Vereinslokal eingeladen, wo er u. a. vor allem die Fragen der Kartoffel- und Gemüseversorgung behandeln wird. Die Gegenstände sind heute so wichtig, daß kein Gärtner und kein Landwirt veräußen sollte, die Vereinsführung zu besuchen — Gäste sind willkommen —, auch jeder Kleingartenbesitzer sollte sich dort im Interesse unserer Volksernährung Belehrung über Aussaat und Anzucht unserer notwendigen Nahrungsmittel holen.

Von der Post. Vom 22. Januar ab sind die Postämter von 8 U. — 1 N. und 3 — 7 N. geöffnet. Die Paketannahme wird nach wie vor um 6 Uhr abends geschlossen. Werktags finden nur noch 3 Ortsbriefbestellungen statt und zwar um 8 U., 11 U. und 6 N. beginnend.

Zur Bekämpfung des Nahrungsmittelschmuggels. Der Königl. Landrat des Untertaunuskreises teilt in seinem Kreisblatt zur Warnung für andere mit, daß er einen Landwirt aus Wörsbach wegen unerlaubter Ausfuhr von Butter und Eiern aus dem Kreis der Königl. Staatsanwaltschaft in Wiesbaden zur Anzeige gebracht hat, ebenso einen Landwirt und Metzger aus Stedenroth, der ohne Erlaubnis Fleisch und Milch ausfuhrte. Die Namen der Schmuggler will der Landrat öffentlich bekanntgeben.

Kurzschrift. Die Stenographengesellschaft Gabelberger macht darauf aufmerksam, daß noch Teilnehmer zu dem Anfangskursus, Montag abend 8 Uhr im Unterichtslokal „Stadt Kassel“ angenommen werden.

Städtische Lebensmittel. Im „Tannusbote“ lesen wir folgende Bekanntmachung über den städtischen Lebensmittelverkauf (für die Woche ab 17. d. M.):

- 1. Ei auf eine Eierkarte D. 3.
- 60 Gramm Speisefett (Butter oder Margarine) auf eine Speisefettkarte C. 9.
- 100 Gramm Käse auf eine Käsekarte B. 4.
- 125 Gramm Marmelade auf die allgemeine Lebensmittelskarte G. 16.
- 100 Gramm Schmalz auf die allgemeine Lebensmittelskarte G. 17.
- 1 Pfund Stedrüben auf die allgemeine Lebensmittelskarte G. 18.
- 1 Dose kondensierte Vollmilch gegen Vorzeigung der Haushaltungsausweis Karte für jede Haushaltung.
- 100 Gramm Pilze für je eine Person gegen Vorzeigung der Ausweis Karte.
- 1 Dose Leberwurst auf einen ganzen Abschnitt der grauen Fleischwarenkarte.

Die Wiederverheiratung der Kriegervitwen. (Amtlich) Die Witwen, denen anlässlich des gegenwärtigen Krieges ein Kriegswitwen-Geld gewährt worden ist, können im Falle der Wiederverheiratung unter gewissen Voraussetzungen eine einmalige Abfindungssumme bis zur Höhe von 1/2 des dreifachen Betrages der Kriegsvorsorge erhalten. Anträge sind an die örtlichen Fürsorgestellen oder Ortspolizeibehörde zu richten.

Die Maul- und Klauenseuche. Seit dem neuen Jahr macht sich Maul- und Klauenseuche in Nassau wieder bemerkbar. Am 16. Januar waren von der Seuche betroffen: Im Obertaunuskreis die Gemeinden Oberursel, Kalbach und Friedrichsdorf, im Rheingaukreis Niederwalluf.

Kurhaus Bad Homburg.

- Sonntag, 21. Januar 1917.
Nachmittags von 4—5 1/4 Uhr:
Konzert in der Wandelhalle.
Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.
- 1. Mit Mut und Kraft. Marsch. Blon
 - 2. Ouverture z. Op. Tankred. Rossini
 - 3. Die Göttergattin. Gavotte. Lehár
 - 4. Aus dem Volke. Potpourri. Schreiner
 - 5. Ouverture z. Op. Das Tappfräulein. Raimann
 - 6. Liebes-Walzer. Moszkowski
 - 7. Intermezzo a. d. Op. Der Bajazzo. Czibulka
 - 8. Potpourri a. d. Op. Jung Heidelberg. Abends von 8—9 1/4 Uhr.
- 1. Der Radetzky-Marsch
 - 2. Ouvert. Deutsche Burschenschaft Weidt
 - 3. Aus guten alten Zeiten. Gav. Jungmann
 - 4. Fantasie über mexik. Weisen. Morena
 - 5. Goldene Stunden. Walzer. Jvanovici
 - 6. Guten Morgen, Vielliebchen. Eilenberg
 - 7. Sefira. Intermezzo. Siede

- Montag, 22. Januar.
Nachmittags von 4—5 1/4 Uhr.
Konzert in der Wandelhalle.
Leitung: Herr Bruno Wild.
- 1. Feurig Blut. Marsch. Vollstedt
 - 2. Ouverture z. Op. Die beiden Husaren. Doppler
 - 3. Stelldichein. Gavotte. Alletier
 - 4. Finale a. d. Op. Maritana. Wallace
 - 5. Ouverture. Berlin wie es weint und lacht. Konradi
 - 6. Luxemburg. Walzer a. d. Op. Der Graf von Luxemburg. Lehár
 - 7. Mein liebes Heimatland. Jungmann
 - 8. Bezaubernd. Intermezzo. Powell
- Abends von 8—9 1/4 Uhr.
- 1. Hochlandsklänge. Mar. ch. Millöcker
 - 2. Ouverture z. Op. Zar und Zimmermann. Lortzing
 - 3. Ich liebe dich. Lied. Grieg
 - 4. Potpourri a. d. Op. Die Afrikareise. Suppé
 - 5. Orient-Rosen. Walzer. Jvanovici
 - 6. Zwischenakt und Barcarolle aus Hoffmanns Erzählungen. Offenbach
 - 7. J. J. Czardas. Miska

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst-Ordnung
der katholischen Pfarrei Mariä Himmelfahrt zu Bad Homburg.

Sonntag, 6 Uhr Beichte; 8.30 Uhr 8 Uhr und 1.30 Uhr hl. Messe, die um 8 Uhr mit Predigt; 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt 2 Uhr: Sakramentsandacht. 5 1/2 Uhr: Versammlung des 3. Ordens.

Montag u. Donnerstag, 7.30 Uhr Schulmesse. An den übrigen Wochentagen 7 1/2 Uhr heilige Messe, außerdem täglich noch 7 1/2 Uhr.

Samstag: Kaisers Geburtstag. 9 1/2 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt. Täglich abends 8 Uhr: Kriegsandacht.

Gottesdienst-Ordnung
der kath. Pfarrei St. Johannes der Täufer. Bad Homburg Kirdorf.

Sonntag 7.30 Uhr Frühmesse 9.30 Uhr. Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Andacht. Sonntags 7 und 7 1/2 heilige Messe. 7.30 Min. abends Kriegsandacht.

Evangel. Jünglings- und Männerverein - Homburg.

Vereinsraum Kirchenaal 3.
Sonntag, den 21. Januar abends 8 Uhr. Vereinsabend. 8—9 Uhr Spiel. 9 Uhr: Andacht, Briefe aus dem Feld, Erzählung, Gebetsgemeinschaft.
Montag, abends 8 Uhr: Turnen.
Donnerstag, abends 9 Uhr: Vesperstunden.
Sonabend, 8 Uhr: Trommler und Pfeifer. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Jungfrauen - Verein.

Bad Homburg v. d. Höhe. ::
Sonntag Abends 8—10 Uhr: im Saale 4 der Erlöserkirche.
Freitag Abends 8—10 Uhr: Schwesternwohnung.
Jedes junge Mädchen ist herzlich eingeladen.

Christliche Versammlung. Elisabethen-Jr. 19.1. Jed. Sonntag Vorm. 11—12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abends von 8—9 Uhr öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag abends 8 1/2—9 1/4 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Bad Homburg vor der Höhe.

In der Zeit vom 8. Jan. bis 13. Jan. wurden von 159 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 187 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 17 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und 6 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden ausbezahlt: M. 1929,45 Krankengeld, M. 39,80 Unterbringung an 2 Wochenerinnen, ferner an 9 Wochenerinnen: M. 84,— Stützgeld, für 2 Sterbefälle M. 20,— Mitgliederbeitrag: 2301 männl. 3163 weibl. Sa. 5464.

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen

Grosse Auswahl
in Drucksachen aller Art,
von den einfachsten
bis zu den vornehmsten, finden Sie in
„Tannusbote“-Druckerei
Anfertigung in kürzester Frist bei billigster Berechnung.

Gedenket der hungernden Vögel!
Franz Raidt
Rosa Raidt
geb. Pözl
Vermählte
Fürstentfeld Brück Bad Homburg
20. Januar 1917

Ant. Huppel
Robierter Kammerjäger
Fursel i. T., Marktstraße 2
Telefon 56
Bezieht sich zur Vertilgung von Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Sozialdemokraten, Käfern etc. Übernahme von allen Häusern im Abonnement.
Herrn u. Fäßer
Börsereien, Gärtner und Dekorationsgeigen zu verkaufen
Burger Cognacbrennerei
Egmund Rosenberg
Dontheustraße 38.
besitzt schnell und schmerzlos
Herrn's Warzenzerstörer 40 J.
Herrn Otto Voltz, Drogerie.

Sennigsons
Fichtennadel-Franzbranntwein
Orig. Fl. 2.40 (Marke: Herr) besonders zu empfehlen als Zusatz zu Bädern! Unübertroffene Güte! Hervorragend geeignet zur Körperpflege.
Zu haben: 2142
Taunus-Drogerie
Carl Mathäy.
Ein pünktlicher Zinszahler sucht per 1. April zweite Hypothek von
M. 8000
gegen gute Sicherheit. Rückzahlung in 4 Jahren zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes unter 33.

Obst- und Gartenbau-Verein
E. B.
Montag, den 22. Jan., abends 8 Uhr im Gasthaus zum Johannisberg
Bereinsabend.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Garteninspektors Burkart über die Anzucht von Kartoffelstecklingen.
2. Besprechung über die Anzucht von Gemüsepflanzen.
3. Ueber Beschaffung von Samen Dünger und Arbeitskräften. In Anbetracht der wichtigen Fragen für die Volksernährung werden besonders die Herren Gärtner und Landwirte dringend gebeten zu erscheinen. Auch Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Zigaretten
direkt von der Fabrik zu Originalpreisen. 2782
100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1.80
100 " " 3 " 2.30
100 " " 3 " 2.50
100 " " 4,2 " 3.20
100 " " 6,2 " 4.50
Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an
Zigarren prima Qualitäten 100—bis 200.—M. p. Mille
Goldenes Haus Zigarettenfabrik
Berlin, Brunnenstraße 17.
In meinem Hause Glucksteinweg 8 ist der erste Stock, bestehend aus 4 gr. Zimmern mit Balkon, Bad und Zubehör der Neuzeit entsprechend eingerichtet per sofort zu vermieten.
Frau Johanna Ader.

Emser Wasser
Treibriemen
neu und gebraucht, in allen Dimensionen zu höchsten Preisen gesucht, auch Eisen-Riemenscheiben u. 2 gute Schreibmaschinen. Vermittl. gute Provision. Preisoff. erb. D. C. F. Miether, Musik-Instrumente und Grammophone, Braunschweig 341 Tel. 1023
Mehrere Wohnungen
möbliert und unmöbliert mit Bad und allem Zubehör zu vermieten (143a) Promenade 9—11

Stadtnachrichten.

Die Not der Kinder, deren Mütter außerhäuslicher Erwerbstätigkeit nachgehen müssen, war schon in Friedenszeiten nicht gering. Während des Krieges wächst sie von Tag zu Tag, je mehr Frauen in den Fabriken, den Handelsbetrieben oder den öffentlichen Verkehrsanstalten an die Stelle der im Kriegsdienst stehenden Männer treten müssen. Es bedarf umfassender Fürsorgemaßnahmen, um diese Kinder nicht durch die Abwesenheit ihrer Mütter in ihrer Erziehung und körperlichen Entwicklung leiden lassen. Zur Abwendung solcher der heranwachsenden Jugend drohenden Gefahren erstattet der Vaterländische Frauenverein am 5. Februar einen Vort für die schulpflichtigen Kinder. Dort werden die Kinder beaufsichtigt, können ihre Schulaufgaben machen, bekommen Kaffee usw. Das eine gute Werk, das einer Notwendigkeit der Zeit entspricht und froh zu begrüßen ist, bedarf der weitestgehenden Unterstützung aller. Deshalb bittet der Vaterl. Frauenverein um Zusendung von für Kinder geeigneten Büchern und Spielen, ferner um Überlassung von Schränken zur Aufbewahrung der Sachen. Die Abgabe oder die Anleihe der Sachen zur Abholung erfolgt im Verwaltungsbüro im Landratsamte.

Vaterländischer Hilfsdienst. Für den jenseitigen Geschäftszimmer des stellvertretenden Generalkommandos 18. Armee-korps werden dringend geeignete Hilfsdienstpflichtige und weibliche Hilfskräfte für Schreib- und Botendienste benötigt. Vorbedingung für den Schreib-Beruf ist flotte Handschrift oder Kenntnis der Kuchenschrift und Gewandtheit in Maschinenschriften.

Bewerbungsgesuche, denen selbstgeschriebener Lebenslauf unter Angabe der bisherigen Beschäftigung, beigefügt ist, sind an die Zentral-Abteilung des stellvertretenden Generalkommandos 18. Armee-korps Frankfurt/Main Taunusanlage 9, zu richten.

Das Stellvertretende Generalkommando 18. Armee-korps gibt bekannt, daß zum Austausch von zurückgestellten kriegsverwendungs-fähigen Personen des Post- und Eisenbahndienstes eine größere Anzahl Hilfsdienstpflichtiger benötigt werden. Ferner werden Hilfsdienstpflichtige gesucht, zur Bildung von Abladekommandos, mit deren Entlastung der Eisenbahnweg zur Vermeidung von Verkehrsstockungen befähigt werden soll. Auch in der Fortsetzung der Arbeit werden dringend gesucht. Alles, was hierzu ergibt der Aufruf des Stellvertretenden Generalkommandos in den Amtsblättern des Bezirks.

Jede geeignete Kraft, auch weibliche, werde sich! Wer diesen Aufrufen Folge leistet, stellt seine Dienste an Stellen zur Verfügung, wo ein dringendes Bedürfnis die Kriegswirtschaft herbeiführt, dient dem Vaterland. Das Vaterland braucht in dieser Zeit, da Hohn und Uebermut des Feindes die Fortsetzung des Kampfes zwingt, jede Kraft. Jeder prüfe sich, ob er in dieser schweren, aber großen Stunde mit seiner ganzen Kraft dem Vaterlande diene. Außerster Pflichterfüllung und Kraftanstrengung des das große Ziel gerichteten einigen Volkes wird den Frieden erzwingen.

Eine Stadtverordneten-Versammlung ist im Sitzungssaal des Rathauses Dienstag, den 23. Januar 1917, abends 8 Uhr mit folgender Tages-Ordnung: 1. Vorberathung der Feuerversicherungs-Gesellschaft für 1917. 2. Kreditnachbewilligung Unterhaltung des alten Krankenhauses. 3. Kreditnachbewilligung für Aufstellung des Mariterbrunnens. 4. Bereitstellung von Geld für Einrichtungen im Kurhaus. 5. Kreditbewilligung für Gebäude-Reparatur Gaswerk.

Ant. Happel
Probierter Kammerjäger
Kurpfalz i. L., Marktstraße 2
Telefon 56

Stiehlt sich zur Vertilgung von
Ungeziefer nach der neuesten
Methode wie Ratten, Mäusen,
Morgens, Käfern etc. Übernahme von
allen Hausen im Abonnement.

Witten u. Fässer
Büchereien, Gärtner und Oeko-
nomie geeignet zu verkaufen.
Bürger Cognacbrennerei
Siegfried Rosenberg
Donnerstraße 38.

Arzen beseitigt schnell und
schmerzlos
Bulle's Warzenzerstörer à 40 &
Hof Otto Voltz, Drogerie.

Kriegsauszeichnung Die Brüder
Adolf und Karl Schmidt von hier, ersterer
im Dragoner-Reg. 24, letzterer bei der Jagd-
staffel 25 erhielten das Eisene Kreuz II. Kl.

Kurhaus-Theater. Am nächsten Don-
nerstag erl. 11. Schwant in 3 Akten,
von J. Maria und S. Rappert hier
seine Uraufführung.

**Wirtschafts-Ausschuß für Land-
wirtschaft und Gartenbau** Bekanntlich
wurde von der Regierung ein Wirtschafts-
ausschuß für Landwirtschaft und Gartenbau
gebildet, der sich in einzelne örtliche Or-
ganisationen teilt. Für die hiesige Organi-
sation ist Herr Garteninspektor Burkart
Vorsitzender. Da sich die Aufgaben des Wirt-
schaftsausschusses mit den Bestrebungen des
hiesigen Obst- und Gartenbauverei-
ns decken, hat der Vorsitzende diesen
auf Montag abend zu einer Versammlung
im Vereinslokal eingeladen, wo er u. a.
vor allem die Fragen der Kartoffel- und
Gemüseversorgung behandeln wird. Die Ge-
genstände sind heute so wichtig, daß kein
Gärtner und kein Landwirt versäumen sollte,
die Vereinsführung zu besuchen — Gäste sind
willkommen —, auch jeder Kleingartenbe-
sitzer sollte sich dort im Interesse unserer
Volksernährung Belehrung über Aussaat
und Anzucht unserer notwendigen Nahrungs-
mittel holen.

Von der Post. Vom 22. Januar
ab sind die Posthalter von 8 U. — 1 N.
und 3—7 N. geöffnet. Die Paketannahme
wird nach wie vor um 6 Uhr abends ge-
schlossen. Werktagen finden nur noch 3 Orts-
briefbestellungen statt und zwar um 8 U.,
11 U. und 6 N. beginnend.

**Zur Bekämpfung des Nahrungs-
mittelschmuggels** Der Königl. Landrat
des Untertaunuskreises teilt in seinem Kreis-
blatt zur Warnung für andere mit, daß er
einen Landwirt aus Wingersbach wegen un-
erlaubter Ausfuhr von Butter und Eiern
aus dem Kreis der Königl. Staatsanwaltschaft
in Wiesbaden zur Anzeige gebracht
hat, ebenso einen Landwirt und Metzger aus
Stedenroth, der ohne Erlaubnis Fleisch und
Milch ausführte. Die Namen der Schmuggler
wird der Landrat öffentlich bekanntgeben.

Kurzschrift. Die Stenographengesell-
schaft Gabelberger macht darauf aufmerk-
sam, daß noch Teilnehmer zu dem Anfangs-
kursus, Montag abend 8 Uhr im Unter-
richtslokal „Stadt Kassel“ angenommen
werden.

Städtische Lebensmittel. Im „Tas-
seler Tageblatt“ lesen wir folgende Bekannt-
machung über den städtischen Lebensmittelver-
kauf (für die Woche ab 17. d. M.):

- 1 Ei auf eine Eierkarte D. 3.
- 60 Gramm Speisefett (Butter oder Marga-
rine) auf eine Speisefettkarte C. 9.
- 100 Gramm Käse auf eine Käsekarte B. 4
- 125 Gramm Marmelade auf die allgemeine
Lebensmittellkarte G. 16.
- 100 Gramm Schwarzwildmagen auf die allge-
meine Lebensmittellkarte G. 17.
- 1 Pfund Steckrüben auf die allgemeine Le-
bensmittellkarte G. 18.
- 1 Dose kondensierte Vollmilch gegen Vor-
zeigung der Haushaltungsausweis-karte
für jede Haushaltung
- 100 Gramm Pilze für je eine Person gegen
Vorzeigung der Ausweis-karte.
- 1 Dose Leberwurst auf einen ganzen Ab-
schnitt der grauen Fleischwarenkarte.

**Die Wiederverheiratung der
Kriegswitwen.** (Amtlich) Die Witwen,
denen anlässlich des gegenwärtigen Krieges
ein Kriegswitwengeld gewährt worden ist,
können im Falle der Wiederverheiratung
unter gewissen Voraussetzungen eine einmalige
Abfindungssumme bis zur Höhe von 1/2 des
des dreifachen Betrages der Kriegsversorgung
erhalten. Anträge sind an die örtlichen
Fürsorgestellen oder Ortspolizeibehörde zu
richten.

Die Maul- und Klauenseuche.
Seit dem neuen Jahr macht sich Maul- und
Klauenseuche in Nassau wieder bemerkbar.
Am 16. Januar waren von der Seuche be-
troffen: Im Obertaunuskreis die Gemeinden
Oberursel, Ralsbach und Friedrichsdorf, im
Rheingaukreis Niederwalluf.

Kurhaus Bad Homburg.

Sonntag, 21. Januar 1917.

Nachmittags von 4—5 1/4 Uhr:

Konzert in der Wandelhalle.

- Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.
1. Mit Mut und Kraft. Marsch Blon
 2. Ouverture z. Op. Tankred Rossini
 3. Die Göttergattin. Gavotte Lehar
 4. Aus dem Volke. Potpourri Schreiner
 5. Ouverture z. Op. Das Tappfräulein Raimann
 6. Liebes-Walzer Moszkowski
 7. Intermezzo a. d. Op. Der Bajazzo Czibulka
 8. Potpourri a. d. Op. Jung Heidelberg

Abends von 8—9 1/4 Uhr.

1. Der Radetzky-Marsch
2. Ouvert. Deutsche Burschenschaft Weidt
3. Aus guten alten Zeiten. Gav. Jungmann
4. Fantasie über mex. Weisen Morana
5. Goldene Stunden. Walzer Jvanovici
6. Guten Morgen, Vielliebchen Eilenberg
7. Sefira. Intermezzo Siede

Montag, 22. Januar.

Nachmittags von 4—5 1/4 Uhr.

Konzert in der Wandelhalle.

Leitung: Herr Bruno Wild.

1. Feurig Blut. Marsch Vollstedt
 2. Ouverture z. Op. Die beiden Husaren Doppler
 3. Stelldichein. Gavotte Aletter
 4. Finale a. d. Op. Maritana Wallace
 5. Ouverture. Berlin wie es weint und lacht Konradi
 6. Luxemburg. Walzer a. d. Op. Der Graf von Luxemburg Lehar
 7. Mein liebes Heimatland Jungmann
 8. Bezaubernd. Intermezzo Powell
- Abends von 8—9 1/4 Uhr.
1. Hochlandsklänge. Mar. ch Millöcker
 2. Ouverture z. Op. Zar und Zimmermann Lortzing
 3. Ich liebe dich. Lied Grieg
 4. Potpourri a. d. Op. Die Afrikareise Suppé
 5. Orient-Rosen. Walzer Jvanovici
 6. Zwischenakt und Barcarolle aus Hoffmanns Erzählungen Offenbach
 7. Jlopa. Czardas. Miska

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst-Ordnung

der katholischen Pfarrei Mariä Himmelfahrt zu Bad Homburg.

Sonntag, 6 Uhr Beichte; 8.30 Uhr 8 Uhr und 11.30 Uhr hl. Messen, die um 8 Uhr mit Predigt; 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt 2 Uhr: Sakramentsandacht. 6 1/2 Uhr: Versammlung des 3. Ordens.

Montag u. Donnerstag, 7.30 Uhr Schulfeste. An den übrigen Wochentagen 7 1/2 Uhr heilige Messen, außerdem täglich noch 7 1/2 Uhr.

Samstag: Kaisers Geburtstag. 9 1/2 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt.

Täglich abends 8 Uhr: Kriegsandacht.

Gottesdienst-Ordnung

der kath. Pfarrei St. Johannes der Täufer.

Bad Homburg Kirchhof.

Sonntag 7.30 Uhr Frühmesse 9.30 Uhr. Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Andacht.

Werktag 7 und 7 1/2 Uhr heilige Messe.

7.30 Min. abends Kriegsandacht.

Evangel. Jünglings- und Männerverein - Homburg.

Vereinsraum Kirchenaal 8.

Sonntag, den 21. Januar abends 8 Uhr. Vereinsabend. 8—9 Uhr Spiel. 9 Uhr: Andacht, Briefe aus dem Feld, Erzählung, Gebetsgemeinschaft.

Montag, abends 8 Uhr: Turnen.

Donnerstag, abends 9 Uhr: Vesperanden.

Sonabend, 8 Uhr: Trommler und Pfeifer.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Jungfrauen - Verein.

Bad Homburg v. d. Höhe.

Sonntag Abends 8—10 Uhr: im Saale 4 der Erlöserkirche.

Freitag Abends 8—10 Uhr: Schwesterwohnung.

Jedes junge Mädchen ist herzlich eingeladen.

Christliche Versammlung. Elisa-
bethenstr. 19a, I. Jed. Sonntag Vorm.
11—12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abends
von 8—9 Uhr öffentl. Vortrag, jeden
Donnerstag abends 8 1/2—9 1/4 Uhr Bibel- und
Gebetsstunde.

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Bad Homburg vor der Höhe.

In der Zeit vom 8. Jan. bis 13. Jan. wurden
von 159 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassen-
mitgliedern 137 Mitglieder durch die Kassenärzte
behandelt, 17 Mitglieder im hiesigen allgemeinen
Krankenhaus und 5 Mitglieder in auswärtigen
Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden
ausgezahlt: M. 1923,45 Krankengeld, M. 39,60
Unterstützung an 2 Wöchnerinnen, ferner an 9
Wöchnerinnen: M. 64,— Stütgeld, für 2 Sterbefälle
Mk. 20,— Mitgliederbestand: 2301 männl. 3163
weibl. Sa. 5464.

Der heutige Tagesbericht war bis zum
Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen

Grosse Auswahl
in Drucksachen aller Art,

von den einfachsten
bis zu den vornehm-
sten, finden Sie in
„ „ der „ „

„Tannusbote“-Druckerei

Anfertigung in kür-
zester Frist bei bil-
ligster Berechnung.

Gedenket der
hungernden Vögel!

Franz Raidt
Rosa Raidt
geb. Perzl

Vermählte

Fürstenseld Brück Bad Homburg
20. Januar 1917

256

Sennigsons
Fichtennadel-
Franzbranntwein

Orig. Fl. 2.40 (Marke: Heta) be-
sonders zu empfehlen als Zusatz zu
Bädern! Unübertroffene Güte! Her-
orragend geeignet zur Körperpflege.

Zu haben: 2142

Taunus-Drogerie
Carl Mathäy.

Ein pünktlicher Zinszahler
sucht per 1. April zweite Hy-
pothek von

M. 8000

gegen gute Sicherheit. Rückzah-
lung in 4 Jahren zu erfragen in
der Geschäftsstelle des Blattes
unter 33.

Obst- und
Gartenbau-Verein
E. B.

Montag, den 22. Jan., abends
8 1/2 Uhr im Gasthaus zum Johan-
nisberg

Bereinsabend.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Gartenin-
spektors Burkart über Kar-
toffelsaatgut und über die An-
zucht von Kartoffelstecklingen.
2. Besprechung über die Anzucht
von Gemüsepflanzen.
3. Ueber Beschaffung von Samen
Dünger und Arbeitskräften. In
Anbetracht der wichtigen Fragen
für die Volksernährung werden
besonders die Herren Gärtner
und Landwirte dringend gebeten
zu erscheinen. Auch Gäste sind
willkommen.

253

Der Vorstand.

Zigaretten

direkt von der Fabrik

zu Originalpreisen. 2782

100 Zig. Kleinverk.	1,8 Pfg.	1.80
100 " "	3 " "	2.30
100 " "	3 " "	2.50
100 " "	4,2 " "	3.20
100 " "	6,2 " "	4.50

Versand nur gegen Nachnahme von

100 Stück an

Zigarren prima Qualitäten
100—bis 200.— M. p. Mille
Goldenes Zigarettenfabrik
Haus
Berlin, Brunnenstraße 17.

Na meinem Hause **Glücken-
steinweg 8** ist der erste Stock,
bestehend aus 4 gr. Zimmern
mit Balkon, Bad und Zubehör der
Neuzeit entsprechend eingerichtet per
slofort zu veranlagen. 27a
Frau Johanna Ader.

Emser
Wasser

Treibriemen

neu und gebraucht, in allen Dimen-
sionen zu höchsten Preisen gesucht,
auch Eisen- Riemenstücken u.
2 gute Schreibmaschinen.
Bermittl. gute Provision. Preisoff.
erb. D. C. F. Miether, Musik-
Instrumente und Grammophone,
Braunschweig 341 Tel. 1023

Mehrere

Wohnungen

möbliert und unmöbliert mit Bad
und allem Zubehör zu vermieten
143a) Promenade 9—11

